

Suchtprävention macht Spaß

Ein Buch von Josef Hülder –
erschienen bei: Verlag Dr.W.Steinert – Witten
ISBN 3 – 93 13 09 – 10 –X
Gibt es über das Zentrum für angewandte Kommunikation
zu erwerben für nur 12,95 €.

Buchauszüge:

Worauf kommt es in der Suchtprävention eigentlich an? Vielzählige Konzepte der Suchtvorbereitung in Schulen stellen die Aufklärung über Suchterkrankung und die Information über Suchtmittel in den Vordergrund. Zweifelsohne ist die Vermittlung dieses Wissens in der Suchtvorbereitung unerlässlich. Auf der Grundlage einer erweiterten Zielerfassung in der Suchtvorbereitung wird aber auch deutlich, dass die vertiefende Betrachtung der kommunikativen Situation der gerade angesprochenen Zielgruppe ebenso wichtig, wenn nicht sogar noch wichtiger.

Menschen, die zu Genussmitteln greifen, suchen eine Atmosphäre, in denen das Empfinden von Spaß, Freude, Wohlbefinden und auch Glück möglich ist. Diese Atmosphäre mit dem zu schaffen, was jeder Mensch in sich selbst hat, nämlich der Möglichkeit, mit anderen Menschen Beziehungen zu gestalten, ist vorrangiges Ziel der Suchtvorbereitung, die ich in Schulklassen für durchführbar halte.

Dies Buch soll zunächst einmal Information darüber sein, wie ein mögliches Projekt zur Suchtvorbereitung in Schulklassen durchgeführt werden kann. Denjenigen, die nach Ansätzen und Methoden suchen, die eine Einbettung der Suchthematik in einen lebenskundlichen Kontext ermöglichen, sei es eine Arbeitshilfe.

Suchtprävention ist nicht Aufgabe und Kompetenz einzelner Experten. Alle, die am Erziehungs- und Sozialisationsgeschehen teilhaben, also auch Lehrer, Erzieher, Seelsorger, Pädagogen usw. können unter konkreter Hilfestellung, z. B. einer Methodenlehre aktuelle, effektive und auch konstruktive Gesundheitsförderung betreiben.

Selbstverständlich sollte jeder zunächst einmal für sich prüfen, wo seine besonderen Stärken und Schwächen liegen. Hier beginnt Suchtprävention bei jedem selbst, mit der Konsequenz, wie ich hoffen will, dass sie Spaß macht und begeisterungsfähig ist.

Bei mir selbst jedenfalls ist dies so.

Suchtprävention bedeutet zunächst einmal Verhinderung und Veränderung von Suchtverhalten. Sie geht aus von der Klärung eines weiten Drogenbegriffs, und sollte im Kern Gefühle, Einstellungen und Haltungen von Menschen ansprechen, die bei der Bewältigung von Problemen und Konflikten helfen. Suchtprävention ist weniger krankheitsorientiert, vielmehr an Gesundheit ausgerichtet. Es geht nicht um die Frage, was mir geschieht, wenn ich dieses oder jenes süchtig machende Mittel missbrauche, sondern darum, welchen Gewinn ich erziele, wenn ich Entsprechendes unterlasse.

Suchtprävention muss abkommen von rein drogenspezifischen Informationen und Abschreckung, sondern hinkommen zu kommunikativen, drogenunspezifischen Maßnahmen.

Suchtprävention ist Teil allgemeiner Gesundheitsförderung. Sie übernimmt keine Ressourcen anderer Handlungs- und Arbeitsfelder sozialer Arbeit oder des Gesundheitswesens, sondern steht im Einklang mit ihnen.

Seminar: Suchtprävention



Suchtprävention muss ursachenorientiert sein. Ihre Konzepte sollten daher auf multifaktorielle und interaktionistische Erklärungsansätze bauen und eine Vielzahl möglicher Verursacherfaktoren von Sucht berücksichtigen.

Ziel der Suchtvorbeugung muss vor allem die Förderung von jungen Menschen, ihrer sozialen und emotionalen Kompetenz, ihrer Identität, Lebensqualität und Genussfähigkeit sein. Dabei kann die Prävention nur zielgruppenspezifisch und lebensraumorientiert sein. Kooperation der verschiedenen Träger vor Ort macht die Suchtprävention wirkungsvoller. Suchtprävention ist Gemeinschaftsaufgabe und nicht die einzelner Experten.

Prävention gelingt letztendlich nur, wenn sie langfristig und auf Dauer angelegt ist, dabei personenorientierte Ziele und strukturelle Veränderungen anstrebt.

Zu den weiteren Grobzielen der Suchtprävention gehört die Sensibilisierung einer breiten Öffentlichkeit ebenso wie das Enttabuisieren des Suchtthemas, das Bekannt machen der Suchtprävention mit seinen Möglichkeiten der Hilfestellung, aber auch das Gewinnen von Multiplikatoren.

Suchtprävention im schulischen Bereich (natürlich auch im außerschulischen) hat konkret zum Ziel, weit im Vorfeld süchtigen Verhaltens Einstellungen, Erlebnisfähigkeit und Handlungskompetenzen so zu fördern, dass sie konstruktive Lösungen alltäglicher Lebensprobleme, aber auch die Bewältigung nichtalltäglicher Konflikte ermöglichen.

Trainier:

Josef Hülдер ist seit über 10 Jahren in der Suchtprävention tätig, und hat überwiegend in Rheinland-Pfalz, Hessen und Thüringen neben der Projektarbeit mit Jugendgruppen und Schulklassen auch Fortbildungen für Lehrerinnen, Lehrer, SozialpädagogInnen u.a. konzipiert und durchgeführt.

Seminardauer:

Bei diesem Seminar steht es Ihnen frei aus 2 oder 3 Seminartagen zu wählen.

Kontakt:

Zentrum für angewandte Kommunikation
Josef Hülдер
Hohe Straße 24a
56244 Freilingen
Telefon: 02666 91257-0
E-Mail: josef.huelder@zak-web.de
Internet: www.zak-web.de